

Schwarzfahrer auf der Straße

Fahren ohne Führerschein kommt auf Österreichs Straßen häufiger vor, als man vermuten würde. Jeden Tag passiert ein Unfall mit Personenschaden, an dem ein Lenker ohne Lenkberechtigung beteiligt ist.

Im Jahr 2006 wurden im Straßenverkehr insgesamt 553 Menschen bei Unfällen mit „Schwarzfahrern“ verletzt und 17 getötet. 40 Prozent der Lenker ohne gültige Fahrerlaubnis waren zum Unfallzeitpunkt alkoholisiert. „Die meisten Unfälle mit führerscheinlosen Fahrern ereigneten sich an Samstagen. 90 Prozent der Schwarzfahrer sind Männer“, sagt ÖAMTC-Verkehrspsychologin Mag. Dora Donosa.

Es handelt sich um eine kleine, aber umso gefährlichere Risikogruppe. Zahlen gibt es keine, da man ihnen nur bei Unfällen oder Fahrzeugkontrollen habhaft wird. „Einige der Schwarzfahrer haben den Führerschein nie gemacht.

Es kommt mitunter vor, dass ein Lenker jahrelang ohne Führerschein unterwegs ist. „Je mehr Zeit vergeht und er unentdeckt bleibt, desto sicherer fühlt er sich und meint, es geht auch ohne Schein. Das Risiko in eine Kontrolle zu kommen wird von solchen Lenkern zunehmend unterschätzt“, betont Donosa.

Fahren trotz Entzugs. Eine weitere Gruppe sind Autolenker, denen der Führerschein entzogen worden ist und trotzdem fahren.

Auf jeden Fall mangelt es ihnen an Verantwortungsbewusstsein; auch ein problematischer Alkoholkonsum kann eine Rolle spielen, erläutert die Verkehrspsychologin: „Wer sich alkoholisiert und ohne gültigen Führerschein hinter Steuer setzt, überschreitet meistens nicht zum ersten Mal eine Grenze und hat offensichtlich immer weniger Hemmungen, gegen bestehende Gesetze zu verstoßen.“

Schwarzfahrer begehen aus Angst aufzufliegen, überdurchschnittlich oft



Strafrahmen für das Fahren ohne Lenkberechtigung: 363 bis 2.180 Euro.

Fahrerflucht. 17 Prozent der Fahrer ohne Führerschein, die 2006 an einem Unfall beteiligt waren, flüchteten. Fahrer ohne Lenkberechtigung gehen insgesamt höhere Risiken ein.

Führerscheinlose Autolenker aus Niederösterreich führten im Jahr 2006 mit 85 Unfällen die „Schwarzfahrer“-Statistik an, gefolgt von Oberösterreich (68 Unfälle), Wien (56), der Steiermark (48), Tirol (37), Kärnten (28), Salzburg (28), Vorarlberg (19) und dem Burgenland (10).

Im Jahr 2006 waren 28 Prozent der unfallbeteiligten Fahrer, die keinen Führerschein hatten, im Alter zwischen 14 und 19 Jahren. Jeder Dritte dieser Jugendlichen war alkoholisiert, eine fatale Kombination. Alkohol senkt die Hemmschwelle und man tendiert zu riskanten Unternehmungen.



Dora Donosa: „Die meisten Unfälle mit führerscheinlosen Fahrern ereignen sich an Samstagen.“

Leichtsinniges und unüberlegtes Handeln, ohne einen Gedanken an die Konsequenzen zu verschwenden, sind dann Folgen. Viele Jugendliche können es auch kaum erwarten, endlich Auto zu fahren und riskieren eine abenteuerliche Spritztour. „Vor allem in der Gruppe kommen manche Jugendliche auf dumme Ideen“, erklärt Donosa. Der Appell der Verkehrspsychologin ist, besser mit den Eltern auf einen Verkehrsübungsplatz zu fahren. Außerdem ist es nicht ratsam, lange bevor der Führerschein

gemacht wird, ein Auto zu kaufen oder zu schenken. Die Verlockung ist für manche zu groß. „Verkehrserziehung endet nicht mit der Volksschule, sie muss im Jugendalter ein Thema bleiben. Der Erwerb des Führerscheins und die dadurch neu gewonnene Freiheit bedeutet eine große Verantwortung“, sagt Donosa.

Leichtsinn mit fatalen Folgen. Wird ein Jugendlicher, der kurz vor der Führerscheinprüfung steht, beim Fahren ohne Führerschein erwischt, so können ihm die rechtlichen Konsequenzen hart treffen. Eine zeitliche Sperre zur Führerscheinausbildung und zur Prüfung ist sehr wahrscheinlich.

„Der Strafrahmen für Fahren ohne Lenkberechtigung reicht von 363 bis 2.180 Euro, erklärt ÖAMTC-Juristin Mag. Ursula Zelenka.

Die Entziehungszeit bei bereits entzogener Lenkberechtigung verlängert sich. Bei einem Unfall ersetzt die Haftpflichtversicherung dem Unfallgegner zwar dessen Schäden wie zum Beispiel Schmerzensgeld, Fahrzeugreparatur usw., die Versicherung kann das ausbezahlte Geld aber vom „Schwarzfahrer“ zurückverlangen. S. B.